



RAHMENBEDINGUNGEN FÜR GUTE KOORDINATION

NETZWERK GESUNDE KINDER

EHRENAMTLICHE FAMILIENPATINNEN UND -PATEN | BEGLEITUNG VON FAMILIEN |
GESUNDHEITSFÖRDERUNG UND PRIMÄRPRÄVENTION



WIR IN DEN FRÜHEN HILFEN

DAS NETZWERK

Das »Netzwerk Gesunde Kinder« setzt sich für ein gesundes Aufwachsen von Kindern und Familienfreundlichkeit im Land Brandenburg ein: Vor Ort, offen für alle Familien und gemeinsam mit ehrenamtlichen Familienpatinnen und -paten sowie vielen Kooperationspartnerinnen und -partnern. Ehrenamtliche Familienpatinnen und -paten sind das Herzstück des Netzwerks Gesunde Kinder. Sie...

- begleiten Familien in ihrem häuslichen Umfeld,
- geben ihnen in vertrauter Umgebung Erfahrungen und Wissen zu gesundheits- und entwicklungsfördernden Themen weiter
- und informieren über regionale Angebote.

Ausgehend von der Annahme, dass junge Familien Fragen haben und individuelle Herausforderungen meistern müssen, wahren wir den Blick auf das, was Eltern können und brauchen und fördern ihre Kompetenzen. In dieser Begleitung liegt eine feinfühlig und beziehungsstiftende Grundhaltung.

ZIELE

- Eltern in ihren Kompetenzen und in ihrer Verantwortung stärken • Kinder in ihrer gesunden Entwicklung fördern

ZIELGRUPPE

- alle Familienformen ab der Schwangerschaft bis zum 3. Lebensjahr des Kindes

SETTING

- Familie und Kommune

WIR ÜBER UNS

KREIS/STADT, BUNDESLAND

Land Brandenburg

MEINE POSITION

TRÄGER DES ANGEBOTS

Steuerung des Programmes durch das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBSJ), freie und öffentliche Träger für die Regionalnetzwerke

EINBINDUNG IN DAS ÖRTLICHE NETZWERK/ DIE NETZWERKE FRÜHE HILFEN

Kooperation, Vernetzung und inhaltliche Zusammenarbeit

ANGEBOT BESTEHT SEIT

01.01.2006

KOOPERATIONSPARTNERINNEN UND -PARTNER/KOOPERATIONSSTRUKTUREN

Unter anderem: Landkreise und Kommunen [Abt. Gesundheit, Soziales, Familie, Jugend], Geburtskliniken, Hebammen, Fachärzte Gynäkologie und Pädiatrie, Beratungsstellen für Schwangere, Frühförderstellen, Netzwerk Frühe Hilfen, Träger & Institutionen für Familien-, Gesundheits-, Erziehungs- und Bildungsangebote

KONTAKT

www.netzwerk-gesunde-kinder.de

mbjs.brandenburg.de/kinder-und-jugend/unterstuetzen-staerken-schuetzen-unterstuetzung-fuer-junge-familien/netzwerk-gesunde-kinder.html



HERAUSFORDERUNGEN IN DER UMSETZUNG

FACHKRÄFTE

- Es braucht eine fundierte inhaltliche Auseinandersetzung zum Thema Ehrenamt und eine professionelle Organisation der Familienpatinnen und -paten. Ehrenamt läuft keineswegs nebenbei und setzt fachliches Knowhow voraus.

NUTZENDE

- Familien haben unterschiedliche Wünsche und Bedarfe. Die Begleitung durch Familienpatinnen und -paten spricht nicht jede Familie an.
- Familien und ihre Familienpatinnen und -paten bauen Beziehungen auf, die sich über den Netzwerkrahmen hinaus verselbstständigen können. Ehrenamtliche Begleitung entzieht sich somit der professionellen Kontrolle.

FREIWILLIGE

- Aktuell werden ca. 4.700 Familien durch ca. 1.100 Familienpatinnen und -paten begleitet. Damit stößt das Netzwerk an Grenzen: der Bedarf ist hoch und die Akquise weiterer Ehrenamtlicher erweist sich zunehmend als Herausforderung.
- Familienpatinnen und -paten begleiten Familien. Sie haben keinen Risikoblick und sind nicht (im professionellem Sinne) beratend und helfend tätig. Diese Grenze muss klar kommuniziert und eingehalten werden.

EINBEZUG DER ELTERNPERSPEKTIVE

- Direkte Befragung der Familien zu den Angeboten der Familien [standardisierte Fragebögen].
- Besuche und Gesprächsthemen orientieren sich an den Bedarfen und Wünschen der Eltern.
- Regelmäßige Rückmeldungen der Ehrenamtlichen an die regionalen Koordinierungsstellen zu den Besuchen [Themen, Bedarfe und Wünsche].
- Ausrichtung von Angeboten, Themenabenden, Elterntreffs an den Bedarfen der Eltern

UNSERE STRATEGIE DER QUALITÄTSENTWICKLUNG

Zur Qualitätssicherung sind bereits entwickelt worden:

- Mindeststandards • Landeskonzzept • Leitbild • Förderrichtlinie

Zur Qualitätsentwicklung wird derzeit entwickelt:

- Qualitäts- bzw. Zielvereinbarung • Ehrenamtskonzeption

Fachlicher Austausch / regionale Steuerungsrounds (u.a.):

- Arbeitskreis • Netzwerktreffen mit allen oder differenzierten Personenkreisen

Mitarbeitende in den Koordinierungsstellen werden regelmäßig fortgebildet.